



Weltkirche

Kirche in Belarus auf schmalen Grat

Der Protest der Menschen in Belarus gegen die Diktatur von Alexander Lukaschenko hört nicht auf. Die Katholische Kirche bewegt sich auf einem schmalen Grat und unterstützt so gut sie kann die Menschen, berichtete der russlanddeutsche Priester Johannes Kahn bei seinem Besuch im Namen des Hilfswerkes «Kirche in Not» in den Pfarreien St. Josef und Liebfrauen in Zürich. Er informierte über die Situation der Katholischen Kirche in Belarus, zu der gut 10% der Bevölkerung gehören. Sie engagiert sich stark im sozialen Bereich und kümmert sich um Obdachlose, Behinderte und Waisenkinder. Dafür genießt sie grosse Sympathien von Seiten der Bevölkerung.

Dieses Engagement wird auch staatlich geschätzt – solange sich die Kirche nicht in die Politik einmischt. Dies bekam auch der katholische Minsker Erzbischof Tadeusz Kondrusiewicz zu spüren. Nachdem er im Nachgang der Wahlen vom 9. August die Polizeigewalt gegen die Demonstrierenden als zu hart verurteilt hatte, liessen ihn Ende August weissrussische Grenzbeamte nach einem Besuch in Polen nicht wieder einreisen. Erst durch einen Brief von Papst Franziskus vor Weihnachten liess sich Präsident Lukaschenko umstimmen.

pd/bl

www.kirche-in-not.ch